

1. Di + 2. Mi

In Anbetracht der veränderten Lage nehmen wir uns vor, in Zukunft darauf zu achten, dass alle Menschen im Reich ungestört und in Frieden leben können;
Ester 8,12h

3. Do + 4. Fr

Sagen wir, was wir zu sagen haben, einfach, gütig, demütig, aber überzeugt und liebevoll.
Vinzenz von Paul

5. Sa + 6. So

Es begegnen einander Huld und Treue; Gerechtigkeit und Friede küssen sich.
Psalm 85,11

7. Mo + 8. Di + 9. Mi

Sie sollen voreinander große Hochachtung haben.
Vinzenz von Paul

10. Do + 11. Fr

Aber ich, der Herr, dein Gott, seit der Zeit in Ägypten, ich lasse dich wieder in Zelten wohnen wie in den Tagen der (ersten) Begegnung.
Hosea 12,10

12. Sa + 13. So + 14. Mo

Wer sich selbst nichts gönnt, wem kann der Gutes tun? Er wird seinem eigenen Glück nicht begegnen.
Sir 14,5

15. Di

Wie könnten Sie die Liebe und die Sanftmut gegenüber den Armen üben, wenn Sie sie nicht zuvor untereinander besitzen?
Vinzenz von Paul

16. Mi + 17. Do

Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.
Epheser 2,19

18. Fr + 19. Sa

Gott will, dass wir einander mit Hochachtung begegnen: „Achtet einander und kommt einander mit Hochachtung zuvor.“
Vinzenz von Paul

20. So

Liebe Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht;
1.Johannes 3,21

21. Mo + 22. Di + 23. Mi

Reiche und Arme begegnen einander, doch der Herr hat sie alle erschaffen.
Spr 22,2

24. Do + 25. Fr

Wissen Sie, meine Schwestern, wo Unser Herr wohnt? In den schlichten und einfachen Herzen.
Vinzenz von Paul

26. Sa + 27. So

Denen, die wir für weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit mehr Anstand.
1.Kor 12,23

28. Mo + 29. Di

Man darf niemals nach Vorwänden suchen, um sich dem zu entziehen, was einem aufgetragen worden ist.
Vinzenz von Paul

30. Mi + 31. Do

Löscht den Geist nicht aus!
Verachtet prophetisches Reden nicht!
Prüft alles und behaltet das Gute!
Meidet das Böse in jeder Gestalt!
1 Thessalonicher 5, 19-22

Alles was wir sehen, entdecken und erfahren ist unserem Urteil ausgesetzt. Wir neigen dazu, nach dem Äußeren zu urteilen und geben dem wirklichen Leben keine Chance. Das gilt für die Begegnung mit Menschen, wie auch für Wohngebieten in Städten oder in anderen Ländern. Dort wo wir beginnen, das andere mit den Augen unseres Herzens zu sehen und der Ort der Begegnung in unserem Herz ist, dort verändert sich unsere Welt, unser Miteinander. Papst Franziskus beschreibt dies in Laudato Si 148: „Bewundernswert sind die Kreativität und die Großherzigkeit von Personen und Gruppen, die fähig sind, die Einschränkungen der Umwelt aufzuheben, indem sie die ungünstigen Wirkungen der Konditionierungen verändern und lernen, ihr Leben inmitten der Unordnung und der Unsicherheit einzurichten. So gibt es zum Beispiel in einigen Orten, wo die Fassaden der Häuser sehr heruntergekommen sind, Menschen, die mit großer Würde das Innere ihrer Wohnungen pflegen, oder sie fühlen sich wohl wegen der Herz-

lichkeit und der Freundschaft der Leute. Das positive und wohltuende soziale Leben der Bewohner verbreitet Licht in einer scheinbar ungünstigen Umgebung. Manchmal ist die Humanökologie, die die Armen inmitten so vieler Begrenzungen zu entwickeln vermögen, lobenswert. Dem Gefühl der Beklemmung, das die Zusammenballung in Wohnhäusern und Räumen mit hoher Bevölkerungsdichte erzeugt, wird entgegengewirkt, wenn sich menschliche Beziehungen entwickeln, die sich durch Nähe und Herzenswärme auszeichnen, wenn sich Gemeinschaften bilden, wenn die Umweltbegrenzungen im Innern einer jeden Person, die sich in ein Netz von Gemeinschaft und Zugehörigkeit aufgenommen fühlt, kompensiert werden. Auf diese Weise hört jeder beliebige Ort auf, eine Hölle zu sein, und wird zum Umfeld eines würdigen Lebens.“
Im Urlaub schauen wir gerne Neues an, vielleicht hilft uns diese Sichtweise, Herzenswärme für unseren Alltag zu sammeln.
Sr. Marzella



Foto: © G. Schmitz